Textilien nennt, die sind es wohl nicht.

Flucht in eine Passage, die Großen Bleichen. Hier sollen »außergewöhnliche Einzelhändler« ebenso viel »Individualismus« ausstrahlen wie der Künstler, dem es gelungen sei, »die Bildhauerei in die Postmoderne zu heben«. Spiegelnde Metallteile stehen herum als »Pneumatic Sculptures«. Weiter. Hier gibt es eine »aufregende Begegnung von Design, Kunst und Fotografie«. Eine Handelsmarke, »Infiniti«, als »Partner« der Hamburger Art Week hat zwei junge Hamburger Fotografen eingeladen, sich dem Objekt »mit ihrer Kameralinse zu nähern«. Das Ziel war, dem »mutigen Design des Modells so zu begegnen, daß dabei etwas erhabenes Schönes, Edles und vor allem Künstlerisches« entstehe. Denn, so wissen die Gastgeber: »Der Infiniti FX gilt unter Fachleuten derzeit als das Maß aller Dinge in seiner Klasse der ›Sports Utility Vehicles‹, kurz SUVs«. Ein »echtes Kunst Objekt« hätten die beiden Fotografen aus dem FX gezaubert – in drei Tagen Arbeit, immerhin. Ach, in der Galerie geht es um einen PKW. Oder ist sie ein Autosalon?

Bei Karstadt an der Mönckebergstraße stellt ein ehemals (von 1990 bis 2000) leitender Maler des russischen Kriegsmarinemuseums aus. Im dritten Stock, aber auch in sechs Schaufenstern malt er live seine »erhabenen Kunstwerke«. Ganz praktisch, so brauchen Liebhaber nicht erst in die »Hafencity« in das andere Kriegsmarine-Museum zu gehen, das des ehemaligen Springer-Vorstands Peter Tamm, dem der Hamburger CDU-Senat für gute Presse im Wahlkampf 30 Millionen Euro und Mietfreiheit für 99 Jahre spendierte.

Die Hafencity ist jedoch einer der Schauplätze der Kunst. Am Überseeboulevard stellen fünf Künstler aus. Der Immobiliendienstleister Grossmann & Berger, »Premiumpartner« der Hamburg Art Week, präsentiert die »Humanities« von Frank B. Ehemann, aber vor allem sich selbst und seinen »Dienst am Kunden«. Sein achter Shop in der City wurde kürzlich eröffnet. In der Nähe findet sich auch Ehemanns Werkschau der »Humanities«: skurrile Tierskulpturen und großformatige Bilder, in denen er »die Surrealität des Sichtbaren« porträtiert.

Surreal zeigt sich auch die Hafencity. Sie ist kein